



## **Österreichische Initiative auf EUROGIN-Kongress in Nizza**

### **Fazit: Österreich bei HPV-Prävention europäisches Schlusslicht**

Von 12.-15. November 2008 drehte sich im Rahmen des medizinischen Kongresses der europäischen Forschungseinrichtung EUROGIN<sup>1</sup> in Nizza alles um genitale Erkrankungen durch humane Papillomviren und Gebärmutterhalskrebsvorsorge. Auch die Österreichische Initiative gegen Gebärmutterhalskrebs war vor Ort, um sich in einer Bildungskonferenz des WACC<sup>2</sup> mit anderen internationalen Initiativen auszutauschen und einen Blick über die Grenzen Österreichs zu werfen. Das Fazit: Außer Österreich und Finnland haben mittlerweile alle westeuropäischen Länder die staatliche Finanzierung der HPV-Impfung beschlossen.

#### **ECDC zeigt Österreich als weißen Fleck auf europäischer Landkarte**

Prof. Paolo Bonnani vom europäischen Zentrum für Krankheitskontrolle (ECDC – European Centre for Disease Prevention and Control) stellte im Rahmen des Kongresses klar, dass mittlerweile alle westeuropäischen Länder bis auf Österreich und Finnland eine Finanzierung der HPV-Impfung gestartet bzw. bereits beschlossen haben. Wegen des sehr kostenintensiven und aufwendigen Screenings kommt Gebärmutterhalskrebs in Finnland praktisch nicht mehr vor, daher wird kein zusätzliches Geld für weitere Prävention ausgegeben. Ein Argument das in Österreich nicht gilt: Bei einem Todesfall durch Gebärmutterhalskrebs alle 2-3 Tage in Österreich und rund 6000 von Krebsvorstufen betroffenen Frauen (Konisation) besteht akuter Handlungsbedarf. Für alle internationalen Experten war im Rahmen des Kongresses klar: Nur mit einer Kombination aus HPV-Impfung (primäre Prävention = Vorsorge) und PAP-Abstrich (sekundäre Prävention = Früherkennung) kann man diese Erkrankung bestmöglich verhindern.

#### **Hoffnungen ruhen auf neuer Regierung: PAP-Abstrich & HPV-Impfung**

Die Hoffnungen der Initiative ruhen auf einer neuen Regierung, die den Wert dieser Präventionsmöglichkeit erkennt und mit einer kombinierten Strategie aus einer Förderung der Teilnahme am jährlichen PAP-Abstrich sowie der Aufnahme der HPV-Impfung ins Österreichische Impfprogramm einen europäischen Kurs einschlägt. „Wenn man eine so tolle Chance bekommt, muss man sie doch ergreifen“, so Katharina Stemberger. „Wir haben in

---

<sup>1</sup> European Research Organisation on Genital Infection and Neoplasia

<sup>2</sup> WACC = Women Against Cervical Cancer

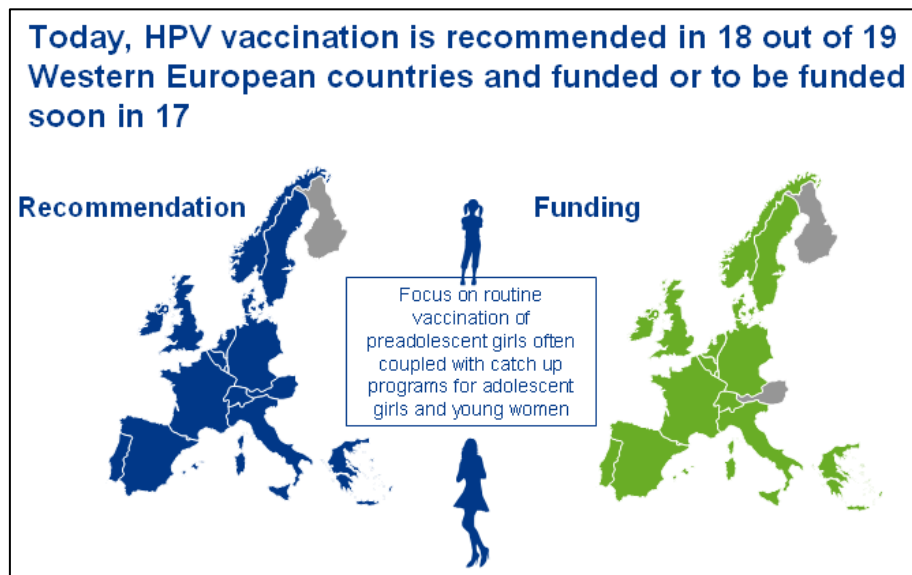


diesem internationalen Umfeld so viel Bestätigung gefunden, dass wir uns jetzt mit viel Energie wieder an die Arbeit machen“, zieht Katharina Stemberger ihre persönliche Bilanz aus dem Kongress. „Diese Vorsorgemöglichkeit darf auch bei uns nicht vom Einkommen der Frauen und Eltern abhängig sein“.

### Die Fakten: HPV und Gebärmutterhalskrebs

99,7% aller Gebärmutterhalskrebsfälle liegt eine Infektion mit humanen Papillomviren zugrunde. Rund drei Viertel werden durch die Virustypen 16 und 18 verursacht. Chronische Infektionen, Vorstufen und andere durch diese HPV-Typen verursachten Krebsfälle (ein Teil der Vulva- und Vaginalkarzinome) können durch eine Impfung verhindert werden. Aufgrund des Restrisikos durch andere HPV-Typen bleibt der jährliche Krebsabstrich (PAP-Abstrich) bei der Frauenärztin/dem Frauenarzt jedoch unbedingt weiterhin nötig! Ziel der Österreichischen Initiative gegen Gebärmutterhalskrebs ist es, auch in Österreich die Einführung einer kombinierten Strategie aus einer Förderung der Teilnahme am PAP-Abstrich und der Aufnahme der HPV-Impfung ins staatliche Impfprogramm möglich zu machen. Mehr Infos: [www.gebaermutterhalskrebs.at](http://www.gebaermutterhalskrebs.at)

### Situation in Westeuropa, Stand: November 2008



Folie aus dem Vortrag von **Prof. Paolo Bonanni, MD**  
Chair of general and applied Hygiene at the University of Florence (epidemiology and prevention of infectious diseases)  
Member of the National Commission of Vaccination, at Italian Ministry of Health  
Advisor on HPV at the European Centre for Disease Control (**ECDC**)

### Pressekontakt

Katharina Stemberger c/o eXakt PR, Dr. Andrea Hasner, Wällischgasse 8, 1030 Wien,  
Tel.: +43 (1) 890 27 76/12, Fax: +43 (1) 890 27 76/15, E-Mail: [hasner@exakt-pr.at](mailto:hasner@exakt-pr.at)